

Ein feste Burg ist unser Gott

eg 362

Spätere Form

Sopran
Alt
Tenor
Bass

1. Ein fe - ste Burg ist un - - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - - fen Der alt bö - - se Feind
Er hilft uns frei aus al - - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - - fen

S.
A.
T.
B.

mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein grau - sam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth. / und ist kein anderer Gott,
das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt, / wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht; / das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib:
laß fahren dahin, / sie haben's kein Gewinn,
das Reich muß uns doch bleiben.